

# MISZELLE

MECHTILD HUESMANN – LOTHAR KURZ

## „Arcus ante portam Monasterii“

Der Entwurf einer Ehrenpforte für Fürstbischof Clemens August  
vor dem Kloster Bentlage aus dem Jahr 1720

Zu den Gepflogenheiten der römischen Antike, die im Zeitalter der Renaissance bis in die Barockzeit hinein wiederbelebt wurden, gehörte das Aufstellen von Triumphbögen, jetzt meist Ehrenpforten genannt, in der Antike dauerhaft für erfolgreiche Feldherren, in der Neuzeit meist temporär für gekrönte Häupter bei repräsentativ bedeutsamen Anlässen.<sup>1</sup>

Als der nicht einmal 20 Jahre alte Wittelsbacherprinz Clemens August, der im Vorjahr auf die Bischofsstühle von Münster und Paderborn gewählt worden war und damit auch die Landesherrschaft über die beiden zugehörigen Territorien erhalten hatte, im Frühjahr 1720 den beiden westfälischen Stiften seinen Antrittsbesuch abstattete, erlebte er in Paderborn und Münster prächtig inszenierte Empfänge. In Paderborn gehörte am 24. April 1720 dazu u. a. auch ein von Johann Conrad Schlaun vorbereitetes Feuerwerk mitsamt einer „Ehren-Pforte von Corinthischer Ordre“.<sup>2</sup>

In den Archivalien des Klosters Bentlage findet sich in einer Akte, die im Online-Findbuch des Staatsarchivs Münster mit dem Betreff „Briefwechsel des Priors“ und der Laufzeit 1751 bis 1780 ausgewiesen ist, ein sorgfältig in lateinischer Kursive beschriebener, offenbar zeitlich falsch eingeordneter Folio-Bogen mit der Überschrift *Arcus ante portam monasterii*, worauf die Beschreibung einer Ehrenpforte mitsamt elf Chronogrammen und eine abschließende Widmung des Bentlager Konvents an den neuen Landesherrn Clemens August folgt.<sup>3</sup>

Jedes der elf Chronogramme des lateinischen Textes ergibt die Jahreszahl 1720. Ist demnach anzunehmen, dass der junge Fürstbischof in diesem Jahr auch das Kreuzherrenkloster Bentlage bei Rheine aufsuchte und dort mit einer

1 Grundlegend: Hans-Martin von Erffa, Artikel Ehrenpforte, in: Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte, Bd. 4, Stuttgart 1958, Sp. 1443–1504; zuletzt: Dietz-Rüdiger Moser, Triumphbögen und Ehrenpforten. Eine Skizze, in: Festschrift für J. A. Schmoll genannt Eisenwerth zum 90. Geburtstag, hg. von Winfried Nerdinger und Norbert Knopp, München 2005, S. 1–15.

2 Bericht Desjenigen Kunst-Feuers / Welches Wegen der schon längst verlangten glücklichen Hohen Ankunft Des Hochwürdigst-Durchläuchstigsten Fürsten und HERRN / HERRN CLEMENS AUGUSTI, Bischoffen zu Paderborn und Münster In Ihro Hoch-Stift Paderborn Dero treuesten Land-Ständen und Unterthanen auff dem Residentz-Schloß Neuhausß folgender Gestalt unterthänigst praesentiert worden [den 24. Aprilis 1720], Paderborn 1720. in: LAV NRW W, Dep. Altertumsverein Münster, Msc. Nr. 375h, Bd. 1; ähnlich: Barbara Stollberg-Rülinger (Hrsg.) Das Hofreisejournal des Kurfürsten Clemens August von Köln 1719–1745, bearb. von André Krischer, Siegburg 2000, S. 216. Zu der Kombination von Feuerwerk und Ehrenpforten bei repräsentativen Empfängen vgl. Renate Gold, Ehrenpforten, Baldachine, Feuerwerke. Nürnberger Herrscherempfänge vom 16. Jahrhundert bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts, Nürnberg 1990.

3 LAV NRW W, Kloster Bentlage, Akte Nr. 4.

Ehrenpforte, die mit dem Vorbild aus Paderborn konkurrieren sollte, empfangen wurde?

In den im Bentlager Konvent selbst entstandenen Quellen finden sich keinerlei weitere Hinweise, die auf einen Besuch des Landesherrn im Jahre 1720 hindeuten.<sup>4</sup> Dies schließt nicht zwingend aus, dass Clemens August den Bentlager Konvent tatsächlich im Jahre 1720 aufsuchte, denn die Bentlager Schriftquellentradition für das frühe 18. Jahrhundert ist nicht sehr dicht.

Auch hat offenbar nicht jeder Aufenthalt eines Bischofs in den Quellen des Konvents seinen Niederschlag gefunden. So wird etwa die Bischofsweihe, die der münsterische Bischof Johannes (III.) von Hoya im Jahre 1567 in Bentlage durch den Weihbischof Johannes Kridt erhielt,<sup>5</sup> in den Archivalien des Konventes überhaupt nicht erwähnt.

Wahrscheinlich ist es jedoch nicht, dass Clemens August 1720 Bentlage besuchte. Dies belegt eine Quelle, die im engen Umfeld des Fürstbischofs selbst entstand. Im „Hofreisejournal“ ist für das Jahr 1720 eine Reise von Münster auf den Hümmling wie folgt beschrieben:

„Den 24ten [Augustus] ließen Ihre Durchlaucht ein theil dero bedienten voraus nach dem Himmeling über Saarbeck und Hopsten ziehen, und hatten dieselbe ordre den sonntag darauf nach anhörung der meße zusammen nach Haselünne aufzubrechen.

Den 26ten dito traten ihre Durchlaucht selbst dero reise an nach Haselünne, dah selbe unterwegs bey dero drosten herrn von Twickel<sup>6</sup> das mittagsmahl eingenommen und des abendes glücklich in Haselünne arrivierten.“<sup>7</sup>

Diese Darstellung macht deutlich, dass der Fürstbischof auf seiner Reise von Münster nach Haselünne eine rechtsemsische Route benutzte. Die Entfernung der beiden Orte voneinander (Luftlinie etwa 80 km) entspricht in etwa den Tagesleistungen vieler anderer im Hofreisejournal dokumentierter Reisen. Es wäre deshalb wohl kaum möglich gewesen, an diesem Tag neben dem Mittagessen mit dem Drost des münsterischen Amtes Rheine-Bevergern, Johann Rudolf Benedikt Freiherr von Twickel,<sup>8</sup> auch noch einen Abstecher zu dem abseits der Reiseroute auf der linken Emsseite gelegenen Kreuzherrenkloster Bentlage durchzuführen. Weitere Reisen, auf denen Clemens August in Bentlage Station gemacht haben könnte, sind für das Jahr 1720 nicht nachweisbar.

Es kann aber auch nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden, dass der beschriebene Ehrenbogen für Clemens August im Jahre 1720 tatsächlich errichtet, von der zu ehrenden Person aber niemals durchschritten wurde. Solche Situationen entstanden etwa in Nürnberg im Jahre 1580, als eine Ehrenpforte für den

4 Clemens August besuchte Bentlage im Jahre 1747, um die Neubauten der Saline Gottesgabe zu besichtigen, und speiste hierbei in der Gästekammer des Kreuzherrenklosters. Vgl. Thomas *Gießmann* / Mechtild *Huesmann* / Lothar *Kurz* (Bearb.), Die Chronik des Kreuzherrenklosters Bentlage vor Rheine. Text und Übersetzung, Münster 2011, S. 220f.

5 Hermann *Kock*, Series episcoporum Monasteriensium, eorundemque vitae ac gesta in ecclesia, Bd. III, Münster 1802, S. 128.

6 Im Druck fehlerhaft: Troinel.

7 *Stollberg-Rielinger/Krischer*, Hofreisejournal (wie Anm. 2), S. 49f.

8 Vgl. Anton *Führer*, Geschichte der Stadt Rheine. Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, 2. Aufl. hg. v. Heinrich *Büld*, Rheine 1974, S. 486.

Besuch des Kaisers Rudolf II. errichtet wurde, dieser Besuch aber nicht durchgeführt wurde,<sup>9</sup> oder in Göttingen im Jahre 1737, als für König Georg II. eine Ehrenpforte fertiggestellt wurde, der König zur feierlichen Eröffnung der Universität dann aber doch nicht in Göttingen erschien.<sup>10</sup>

Verschiedene Indizien lassen es wahrscheinlich erscheinen, dass der Entwurf der Ehrenpforte nicht im Kloster Bentlage selbst entstand, sondern diesem von außen zugetragen wurde:

Erstens weist hierauf die Ablage des Entwurfs im „Briefwechsel des Priors“ hin.

Zweitens erscheint bemerkenswert, dass die Beschreibung der Ehrenpforte an keiner Stelle auf den geplanten Aufstellungsort Bentlage Bezug nimmt, sondern nur einen regionalen Bezug auf Westfalen aufweist.<sup>11</sup>

Drittens muss man sich fragen, ob einer der Bentlager Konventualen im Jahre 1720 überhaupt die Qualifikation für die Abfassung eines solchen Entwurfes aufwies. Die beiden abschließenden Carmina haben die Form einer Sapphischen Strophe, was eine Vertrautheit des Autors mit der klassischen Literatur voraussetzt; sie stellen zudem Chronogramme dar und weisen auch noch Endreime auf. Die Kombination dieser formalen Merkmale stellte den Autor vor besondere Herausforderungen.

Es könnte daher vielleicht vermutet werden, dass der Entwurf im Jesuitenkolleg Münster, damals Zentrum der humanistischen Bildung im Münsterland, entstand; hier war bereits im Jahre 1719 eine Glückwunschartikel zum Regierungsbeginn Clemens Augusts verfasst worden, in der die panegyrischen Allegorien und Topoi des Fürstenlobes der damaligen Zeit in großer Breite verwandt wurden, die zudem – auf drei Kupferstichen – Chronogramme enthielt und schließlich auch im Rahmen der Verwendung verschiedener klassischer Versmaße in zwei Abschnitten Sapphische Strophen aufwies.<sup>12</sup>

Gegen eine Entstehung des Bentlager Entwurfes im Jesuitenkolleg Münster würde allerdings sprechen, dass dessen Text- und Bildprogramm – anders als die Glückwunschartikel von 1719, in der die Parallelisierung von Christus als Prototyp aller Tugenden und Clemens August als Abbild dieser Tugenden das konstitutive Leitmotiv darstellt – keinerlei christliche Bezüge aufweist, sich dagegen an die Götterwelt der (heidnischen) Antike anlehnt.

9 Vgl. *Gold*, Ehrenpforten (wie Anm. 2), S. 41.

10 Vgl. *Walter Nissen*, Eine Ehrenpforte in Göttingen für den König, der dann doch nicht kam, in: *Göttinger Monatsblätter. Beilage zum Göttinger Tageblatt*, 1979, Nr. 63, S. 4f.

11 Anders etwa die Ehrenpforte vor Schloss Neuhaus / Paderborn, die mit der Darstellung der Pader einen eindeutigen lokalen Bezug herstellte; siehe Anm. 2.

12 *Leo de Tribu Juda Virtutum Omnium Prototypon. Leo De Domo Bavarica Virtutum Principalium Ectypon. Schema parallelum Reverendissimo et Serenissimo Principi ac Domino Domino Clementi Augusto Utriusque Bavariae Duci, Comiti Palatino Rheni etc., Episcopo Monasteriensi, Ratisbonensi ac Paderbornensi, Sancti Romani Imperii Principi etc. etc., Monasterii Westphaliae 1719*, S. 26f. und S. 41f.

*Edition und Übersetzung*

1720

Entwurf einer Ehrenpforte für Fürstbischof Clemens August  
vor Kloster Bentlage

*Ausfertigung, Folio, LAV NRW W, Kloster Bentlage, Akte Nr. 4.  
Tinte auf Hadernpapier, lateinische Kursive*

**Arcus ante portam monasterii**

Effigies Serenissimi.

Subscriptio:

SaLVe DVX CLeMens.

Subjungitur leo coronatus sedens in throno sub ducali pallio.

Lemma:

Leo baVarVs IMperabIt DIV et feLICIter.

À parte dextera coronati leonis Fama in figura angeli depicta cum tuba dicens:

LeonI In throno seDentI resonantIbVs tVbIs CLangaMVs.

À parte sinistra coronati leonis Fama eodem modo depicta respondens:

EffVsVs LeoneM pLaVsVs DeCet.

Sub coronato leone depicta sunt insignia Bavarica, Monasteriensia et Paderbornensia.

Lemma:

PLVrIbVs oLIM spLenDebIt InfVLI.

À parte dextera insignium depicta stat Victoria lauro redimita coronam laureatam leoni praesentans cum lemmate:

LaVrVs faVsta fronDet; qVaM Leo Cape.

## Der Ehrenbogen vor der Pforte des Klosters

Das Bildnis des Durchlauchtigsten.

Unterschrift:

Sei begrüßt, Herzog Clemens!

Hinzugefügt wird ein gekrönter Löwe, der auf einem Thron unter dem herzoglichen Mantel sitzt.

Überschrift:

Der bayerische Löwe wird lange und glücklich herrschen.

Auf der rechten Seite des gekrönten Löwen ist die Ruhmesgöttin in Gestalt eines Engels abgebildet, der auf einer Trompete bläst:

Dem auf dem Throne sitzenden Löwen wollen wir die Trompete mit lautem Schall erklingen lassen.

Auf der linken Seite des gekrönten Löwen ist die Ruhmesgöttin auf dieselbe Weise abgebildet, die antwortet:

Dem Löwen ziemt weithin schallender Beifall.

Unter dem gekrönten Löwen sind die Wappen Bayerns, Münsters und Paderborns abgebildet.

Überschrift:

Einst wird er mit mehreren Bischofshüten glänzen.

Auf der rechten Seite der Wappen steht die Siegesgöttin abgebildet, mit Lorbeer bekränzt, die dem Löwen den Lorbeerkranz darreicht, mit der Überschrift:

Der glückbringende Lorbeer grünt. Ergreife ihn, Löwe!

Sub Victoria prostratus jacet hostis cum instrumentis bellicis. lemma subscriptum:

ConfVnDentVr InIMICI tVI.

À parte sinistra insignium depicta stat Ceres dea frugum cum spicis frugum dicens:

SVb CLeMente AVgVsto fLorebo et terrae frVges Dabo.

Sub Cerere jacet fames macilenta facie et digitos rodens.

Lemma:

FaMes eX terra VWestpaLa Longe CeDat.

Sequitur cornu copiae, quod ab utraque parte depictum offundit omnis generis bona, nempe fructus, nummos etc.

In columna partis dexteræ sequitur sequens carmen indicans pacificum regimen:

PaCe sVbIeCtos popVLos beabIt.  
 HostIs In CVrsVM proCVL aVfVgabIt.  
 SIC qVIES stabIt renoVata totIs  
 VWestphaLa VotIs.

In columna partis sinistrae legitur carmen indicans sub Serenissimo Duce et principe nostro exulare ex patria nostra omnia adversa:

EXVLes soeVI patrIa DoLores  
 AnXII CorDIIs noCVI paVores.  
 HInC agros VLtra SChytICos abIbVnt  
 Antra sVbIbVnt.

serenissimo et clementissimo  
 Domino suo dedicat et consecrat Domus Bentlacensis.

Unter der Siegesgöttin hingestreckt liegt der Feind mit seinen Waffen.

Unterschrift:

Deine Feinde werden zuschanden werden.

Auf der linken Seite der Wappen steht die Göttin der Fruchtbarkeit abgebildet mit Kornähren und sagt:

Unter Clemens August werde ich aufblühen und der Erde Früchte spenden.

Unter der Göttin der Fruchtbarkeit liegt der Hunger mit ausgemergeltem Gesicht und nagt an den Fingern.

Überschrift:

Der Hunger soll aus dem Westfalenlande lange weichen.

Es folgt ein Füllhorn, das auf beiden Seiten gemalt ist und Güter aller Art ausschüttet, nämlich Früchte, Geldstücke usw.

Auf einer Säule der rechten Seite folgt das folgende Gedicht, das die Friedensherrschaft ankündigt:

Mit Frieden wird er die unterworfenen Völker beglücken.  
Der Feind wird davonlaufen und weit fliehen.  
So wird Frieden walten in Westfalen, wiederhergestellt  
entsprechend dem Wunsch aller.

Auf einer Säule der linken Seite kann man ein Gedicht lesen, das ankündigt, dass unter unserem durchlauchtigsten Herrscher und Fürst jedes Unglück aus unserem Vaterland verbannt ist:

Verbannt aus dem Vaterland werden die grimmigen Schmerzen,  
die schädlichen Ängste des furchtsamen Herzens  
von hier über die skythischen Äcker hinaus fortgehen  
und sich in Höhlen verkriechen.

Seinem durchlauchtigsten und allergnädigsten  
Herrn widmet und weiht [diesen Ehrenbogen] das Haus Bentlage.